
VDMA gründet Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik

Unter Federführung des Fachverbands Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme verstärkt der VDMA seine Aktivitäten in der Medizintechnik. Ein wichtiges Ziel ist die Etablierung des bisher fehlenden Dialogs zwischen Medizin und Technik im VDMA. Als Plattform soll die Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik dienen, die im März dieses Jahres gegründet wird.

Die Medizintechnik nimmt eine immer größere Rolle für den Maschinenbau ein. Zudem ist in den kommenden Jahren zu erwarten, dass Regulierungsmaßnahmen bis auf Produktionsebene greifen. Der VDMA sieht es als seine Verpflichtung an, die Mitgliedsunternehmen, die in dem Feld tätig sind, zu unterstützen.



Die Gründung der AG Medizintechnik im VDMA trägt der wachsenden Bedeutung dieser Abnehmerbranche Rechnung.

Eine Arbeitsgemeinschaft bietet die ideale Plattform zur Förderung des Dialogs zwischen Medizinern, Medizintechnikherstellern und Maschinenbau. Die Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik versteht sich als Netzwerk und Interessenvertretung aller Marktteilnehmer. In Konsequenz werden neben Unternehmen aus dem Maschinenbau auch Materiallieferanten, Medizintechnikhersteller und Forschungsinstitute als Mitglieder eingebunden. Interessierte Mitgliedsunternehmen werden bei den Themen Technik, Regelwerke, Normung, Forschung, Marktinformation und Marketingmaßnahmen unterstützt. Hierbei werden die verschiedenen Anwendungssegmente in der Medizintechnik adressiert.

Die offizielle Gründung der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik ist für den 11. März 2014 auf der METAV in Düsseldorf terminiert. Zahlreichen Unternehmen des Fachverbands Werkzeugmaschinen im VDMA wurden Anfang Februar 2014 die Gründungsunterlagen zugesandt. Für alle VDMA-Mitgliedsfirmen ist das zusätzliche Engagement kostenneutral.

Wenn Sie in der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik mitarbeiten möchten, aber keine schriftlichen Informationen erhalten haben, wenden Sie sich bitte an

Ansprechpartner im VDW

Niklas Kuczaty

Tel. 069 756081-48

n.kuczaty@vdw.de

KiBa wird dauerhaftes Angebot

Mit der im Juli 2011 gestarteten Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) hat die VDW-Nachwuchsstiftung die Qualität der Ausbildung in den Metallberufen in NRW nachhaltig verbessert. Auch nach Abschluss der Förderphase wird die VDW-Nachwuchsstiftung das Projekt mit Hochdruck in NRW fortsetzen. Aufgrund des bisherigen Erfolgs ist eine Erweiterung auf andere Bundesländer geplant – aktuell stehen Niedersachsen und Hessen im Fokus.



Die Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) der VDW-Nachwuchsstiftung wird fortgeführt, denn sie übertraf bisher die anvisierten Ziele deutlich.

Im Rahmen des Projektes wurden Ausbilder unterstützt und motiviert, noch intensiver handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren und in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren. Es zeigte sich: Der Bedarf ist umfassend! Nach zweieinhalb Jahren steht das Projekt sehr gut da.

Die „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ verfolgt fünf Kernziele für Ausbilder in Metallberufen:

- Verbesserung der fachlichen Qualifizierung und Aktualisierung des Know-hows
- methodische Qualifizierung und Trainieren neuer Ausbildungsverfahren
- individuelle Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Ausbildung
- Förderung von Lernortkooperation zwischen Unternehmen und Berufsbildenden Schulen
- Vernetzung von Ausbildern untereinander und mit Lehrern aus Berufskollegs

Ziele wurden übertroffen

Die vor dem Projektstart anvisierten Ziele wurden deutlich übertroffen. Im Rahmen vieler Veranstaltungen und Beratungsgespräche hat das KiBa-Team seit Projektstart bereits mehr als 1 900 Ausbilder, Ausbildungsverantwortliche, Personalleiter und Geschäftsführer erreicht. Mit KiBa wollen wir den Austausch von Ausbildern aus der Branche fördern und den Teilnehmern eine Plattform zur Weitergabe und Diskussion von Best-Practice-Beispielen über die im Ausbilderalltag relevanten Themen bieten. Die entstehenden Netzwerke sind mehr als nur ein Nebenprodukt. Eine konsequente Vernetzung trägt dazu bei, dass Ideen sich schnell verbreiten, unkomplizierte Lösungen für Alltagsprobleme vorangebracht werden und Blicke über den ‚Tellerrand‘ gewagt werden.

Die KiBa-Berater besuchten über 350 nordrhein-westfälische Maschinenbauunternehmen, sichteten gemeinsam mit den Ausbildern in den Unternehmen den Status Quo und unterstützten die Umsetzung sinnvoller Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Vernetzungsmöglichkeiten. In den Beratungsgesprächen bei Ausbildern vor Ort konnten so bereits vielfältige Fragen und Herausforderungen der Berufsausbildung im Maschinenbau erörtert und oft direkt Ideen und Lösungsansätze angeboten werden. Zudem haben mehr als 420 Ausbilder/innen an Qualifizierungsmaßnahmen in der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM/CNC) teilgenommen.

Eine Zufriedenheitsbefragung unter Teilnehmern ergab, dass mehr als 85 Prozent der Befragten die Angebote im Projekt auf einer Skala von eins bis zehn mit acht oder mehr Punkten bewerteten. Die Betreuung durch die Berater für Ausbildung wurde sogar von 75 Prozent der Teilnehmer mit zehn von zehn Punkten bewertet.

Die VDW-Nachwuchsstiftung wird das Projekt auch nach Abschluss der Förderphase mit Hochdruck in NRW fortsetzen. Das Interesse ist ungebrochen. Das motiviert die VDW-Nachwuchsstiftung zudem, die Aktivitäten auf andere Bundesländer auszuweiten – aktuell stehen Niedersachsen und Hessen im Fokus.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Jürgen Südkamp

Tel. 05205 74-2549

j.suedkamp@vdw-nachwuchsstiftung.de
